

Mit Tempo 55 durch die Altstadt

Kriterium Radrennen wird auch in diesem Jahr ein Erfolg für die Stadt und die Veranstalter

Füssen Es schien die Sonne und es begann elektrisch. Die ersten Minuten des inzwischen fünften „Altstadt-Kriteriums in Füssen um den großen Preis der Radhotels Allgäu“ gehörten Andreas Eggenberger, Wolfgang Sommer, Jürgen Kieser sowie Martin Helmer vom Mit-Veranstalter. Vor dem Feld mit 51 Radrennfahrern bei Start und Ziel in der Reichenstraße setzten sie sich in Bewegung und sparten dabei viel Muskelkraft. Es mutete noch futuris-

tisch an – aber E-Bike oder Elektro-Automobil gehören langsam schon zum Alltag, wenn sich der Mensch von A nach B bewegt. Die Profis und „Edelamateure“ auf den Rennmaschinen hatten mit der direkt vor ihrem „fliegenden Start“ demonstrierten gemütlichen Mobilität in den nächsten Abendstunden allerdings nichts an Hut.

Vor den Augen des Publikums – darunter die Deutsche Meisterin Claudia Häusler – schossen sie mit

55 Stundenkilometern durch die Ritter- und die Luitpoldstraße und nach der scharfen Rechtskurve am Kaiser-Maximilian-Platz wieder zurück zum Ausgangspunkt – 800 Meter pro Runde, und das gleich 60 Mal. Das heißt, nicht alle: Ab der fünften Runde erlebten die rund 4000 Zuschauer hinter der Absperrung und auf ihren „Logenplätzen“ im Straßencafé oder Restaurant hautnah mit, dass sich die Spreu vom Weizen trennte.

„Die Strecke ist schwierig, zum Glück für die Fahrer ist sie trocken“, kommentierte Siegfried Ellmayer die Bedingungen. Der 72-jährige Füssener war früher selbst im Radsport im Allgäu und Österreich aktiv. Nur passiv widmet sich Joachim Reibel aus Sindelfingen dieser Disziplin, die er daheim regelmäßig bei Profi-Rennen auf Kopfsteinpflaster verfolgt hat. In Füssen beim „großen Preis“ dabei sein zu können (gewonnen hat übrigens Sebastian Körber, siehe *Allgäu-Sport*) ist für Reibel „ein Höhepunkt meiner Urlaubswoche“. Etwas Kritik übt der 67-Jährige der Moderation: „Dass nicht nur der Vorjahressieger Erik Hoffmann, sondern aus dem ganzen Feld die erfolgreichsten Rennfahrer vorgestellt wurden, war gut. Mitten im Rennen aber war oft nicht klar: Sind das die Führenden oder überrundete Teilnehmer?“ Auf die Glocke zur nächsten Runde um Prämien und Punkte wurde in dem hochklassigen Rennen immer blitzschnell reagiert. Die Sprecher und die Jury waren zu hoher Konzentration gezwungen, da kann man sich schon mal verschauen.

Dass nach absolvierten 60 Runden und der ersten Siegerehrung aus dem großen Feld die besten Zehn zum langen Schlussspurt antraten und wie beim Spiel „Reise nach Jerusalem“ in jeder zweiten Runde einer der Fahrer ausschied, wurde als



Wenn im Ostallgäu ein Radrennen stattfindet, darf einer nicht fehlen: Paul Hofstetten, ein Urgestein des Radsports im Ostallgäu.

gute Idee des Organisationsteam der RSG Ostallgäu um Walter Uhl bewertet.

Füssens Erster Bürgermeister Paul Jacob unterstrich gegenüber unserer Zeitung: „Diese Sportveranstaltung hat stark an Bedeutung gewonnen.“ Er hob hervor, dass der

„Wir sind sehr froh, dass der Verein RSG Ostallgäu diese Veranstaltung ausrichtet und auch stemmt.“

Füssen Bürgermeister Paul Jacob

städtische Bauhof, das THW, das Rote Kreuz und noch viele weitere Helfer im Einsatz waren und dadurch zum Erfolg des Altstadt-Kriteriums ebenfalls beitrugen. (ha)



Die engen Kurven machen das Altstadt-Kriterium in Füssen nicht gerade einfach für die Radrennfahrer, zumal die 800-Meter-Runde 60 Mal durchfahren werden muss. Den Zuschauern gibt das aber genau den richtigen Kick. Fotos: Michael Lukaszewski